

Als
 Der Edle / Groß-Achtbare und Hochgelahrte
Herr Benjamin Werden /
 Med. D. und berühmter Practicus
 hiesiger Stadt Thorn /

Mit
 Der Edlen / Viel-Ehr- und Hoch-Tugendsamen
Frau Benigna geb. Lichtfußin /

Des
 Weiland Edlen / Vesten und Hoch-Wol-Weisen
Herrn Ludwig Buschens /
 gewesenen Rathes Eltesten alhier /

Hinterlassenen Frau Wittib /
 Ihr Hochzeitliches Ehren-Fest
 begiengen /
 Wolten hierbey mit wohlgemeinten
 Glücks - Wunsch
 Ihre Schuldigkeit abstaten
 Nachgesetzt.

 T H O R N,
 Druckts Joh. Balth. Bresler / E. E. Rathes / und Gymn. Buchdrucker.

C 142
 C 141



S heisset Pflicht und Schuld mich zwar ein Carmen
machen /

Das Euren Ehren - Tag / Verliebte / zieren sol /
Wo aber nehnr ich doch / Ich Armer / solche Sachen /
Davon man sagen könr sie klingen gut und wol.
Ich bin ein Junger Knab von ungeübten Sinnen /
Dem sich Verstand und Wiß noch nicht hat zu-
gesellt ;

Ich habe selbst zeither noch nicht begreifen können /
Was sinnreich / klug / und was Gelehrten wolgefällt.
Weiß auch zur Zeit noch nicht ein Wort von Liebes - Nehen /
Das A B C der Lieb ist mir noch unbewußt ;
Vielweniger weiß ich diß sinnreich aufzusetzen /
Was Braut und Bräutigam hält vor ihre gröste Lust.
Doch weil den Hochzeit - Tag mit klugen Scherz - Gedichten /
Nach Wunsch und nach Gebühr ich nicht besingen kan /
So wil ich meine Schuld durch einen Wunsch entrichten /
Nehmt ihn / ich bitte sehr / geneigt und willig an.
Lebt glücklich / lebt vergnügt / Ihr neu Verliebten Bende /
Der Himmel sey mit Euch / und segne Euren Stand /
Genießet stete Lust Ergößlichkeit und Freude /
Die sonst Verliebten nur ist allein bekand.
Der Himmel blase nun in Eure Liebes - Flammen /
Es weh Euch dessen Günst / Glück / Heil und Seegen zu /
Verknüpf Euch dergestalt in Einigkeit zusammen /
Damit Ihr jederzeit lebt in gewünschter Ruh.
Es müsse keine Noth / kein Unfall Euch beschleichen /
Auch alles Ungemach / von Euch entfernet stehn /
Es müße Traurigkeit und Kummer von Euch weichen /
Und Euch nach Wunsch und Willn in allem wolergehn.
Der Himmel bleib Euch hold / durch dessen weisen Willen
Ihr nun getreten seyd in dieses feste Band /
Der wolle gnädiglich / was ich gewünscht / erfüllen /
Und endlich führen Euch in jenes Freuden - Land.

Dieses wünschet Herßlich
Salomon Ernest Lütken.



Szt/ da der Himmel lacht/ die bunten Blüm-
lein riechen ;

Die Vögel stimmen an ganz lieblich in den
Brüchen

Ihr schönes Wald-Gethön / dadurch ergetet wird
Der Menschen Muth/ so doch vorhin war sehr verwirrt/
Heist mich die Schuldigkeit auch meine Pflicht abstatten ;
Ich bin bereit : allein wie Blumen bald ermatten /

Wann ihren Stengel wil die Lebens-Krafft entgehn :
So kan den Ehren-Ruhm ich nicht gar wol erhöh'n :
Es muß mein Will auch iht in Ohnmacht nieder liegen :
Jedoch ! ein treuer Wunsch/ der aus dem Herzk gestiegen/
Sey Ihnen überreicht an stat erheischter Pflicht /
Weil annoch Kräfte und Vermögen mir gebracht.

Der Segens-reiche Herr / der lasse seinen Segen
Und Friede/ Heil und Glück in voller Fülle regen

Auff Euch / belobtes Paar/ lebt allezeit beglückt
Ja auch dem Tode sey das Liebes-Band verstrickt.
Es woll' der höchste Gott/ als Stifter Eurer Flammen
Euch viele Jahre noch in Freuden lassen Flammen /
Er wende Ehe-Kreuz/ Betrübniß / Kummer/ Noth/
Und jage ferne weg den unverschämten Todt.

Darzu verleih Er Euch beständig Liebes-üben /
Damit kein Unfall mög' euch nun und fort betrüben :
Mit Segen ziehe Er bey Euch iht reichlich ein /
So werdet Ihr beglückt / und höchst gesegnet seyn !

Gott laße Segens-voll Euch edles Paar genießen
Die Güte seines Heils / wie Ströme auff Euch fließen/
Grünt / blühet/ wachset fort in Fried und Freud mit
Ruh /

Bis endlich Atropos drückt beyder Augen zu.

In

C 143

Inzwischen wünsche ich / aniko voller Freuden /
Euch Groß-Frau Mutter auch / daß hinfort alles
leiden

Ben Euch muß müßig stehn / und lebet lange Zeit
Mit Eurem Herrn in Glück / und habt Gewogenheit
Auf mich und alle die / so Euch verbunden bleiben /
Ich zweiffel nicht / mein Wunsch wird gar gewiß bekleben /
Sie leben benderseits in vollem Glückes-Schein /
Und schlüssen gleichfals mich in Ihre Hulde ein.
Laßt dieses wünschen mir mein Jesus wol gelingen /
Wie solte ich denn wol was bessers können bringen ?
Hier steht zum Denck-Altar diß Ihnen auffgebaut.
Es leb Herr Herden wol und seine Edle Braut!

Dieses wünschet Herzlich der Frau Groß-Mutter
gehorsamster Enckel.

Heinrich Werner.

Ich solte / Wehrte Zwen / diß Fest mit recht beehren /
Der Willen ist bereit / doch wil die Feder nicht ;
Gnug daß ich weiß daß Euch kein Unmuth werde stören /
Und daß Ihr dem verzeiht / dem es an Wiß gebricht.
Die Liebe / die sein Herz zum Vater hat getragen /
Die Liebe / damit Er mir kleinen zugethan /
Macht / daß ich wünschen muß / daß Ihm so möcht behagen /
Und seiner Edlen Braut / dergleichen Liebes-Bahn.
Er und Mein Vater hat hißher sich so geliebet /
Daß die Vergnügigkeit den Feinden Lust wolt seyn /
Drumb macht dergleichen Gluth / daß nichts euch betrübet.
Daß aus des Kammers Nacht entsteht der Sonnenschein.
Wenn ein gemeines Leid nicht die Violen dämpfte /
Wenn meine Kindheit mir vergönte Schrifft und Kiel /
So schrieb ich wie die Braut mit ihrem Bräutigam kämpfte /
Wie keins vorm anderen in Treu wolt halten Ziel.
Doch aber / weil mir diß voriko bleibt benommen /
So wünsch' ich / daß Eur Glück sey Morg' und Abend neu /
Biß daß mein Alter hat von benden diß vernommen /
Daß Busch- und Herdens Hauß voll Glück und See-
gen sey.

Aus Pflicht schrieb dieses eiffertig
Johannes Matthäus Herden.

14. 113131

h. p. 3. 11. 192